



ORIENTIERUNGSRAHMEN GLOBALE ENTWICKLUNG

DOKUMENTATION DER 9. KMK/BMZ-FACHTAGUNG

6./7. Dezember 2018, Köln

INHALT

Einleitung	3
Begrüßung	4
BNE befähigt zu zukunftsfähigem Denken und Handeln	5
Eine gute Chance für die gymnasiale Oberstufe	6
Orientierungsrahmen – Referenzrahmen mit Pilotcharakter	7
Impulse	8
Nachhaltigkeit nicht nur lernen, sondern zum Lebensstil machen	9
Auf dem Weg zur Verankerung – zivilgesellschaftliche Akteure stärker beteiligen	10
BNE in einer digitalen Welt	11
Anforderungen an die Didaktik einer BNE	12
Erfolgsgeschichten	13
Diskriminierungssensibilität in Lern- und Lehrmaterialien	14
Workshops	15
Workshop 1: BNE in Schulbüchern der Hauptfächer am Beispiel Deutsch	16
Workshop 2: BNE-Multiplikatorenfortbildungen in der Lehrendenbildung	17
Workshop 3: BNE für alle – Kriterien und Maßnahmen einer inklusiven BNE	18
Workshop 4: Der Orientierungsrahmen in der Sekundarstufe II	20
Workshop 5: Lokale und regionale Bildungspartnerschaften als Impuls für die Schulentwicklung	21
Workshop 6: Schnittstellen von Open Educational Resources und BNE	23
Workshop 7: BNE erleben – Ansätze peer-orientierter Bildungsarbeit aus dem OR-Umsetzungsprozess	25
Workshop 8: Bedeutung internationaler Begegnungen zur Förderung von BNE-Kompetenzen	26
Launch	28
Die Ziele für nachhaltige Entwicklung im Unterricht	29
Schulbücher für Nachhaltige Entwicklung	30
Anhang	31
Impressum	36

EINLEITUNG

Unsere Welt steht vor gigantischen Herausforderungen wie Umweltzerstörung, globale Ungleichheit, sozio-kulturelle Konflikte und mangelnde Entwicklungschancen. Das Wissen darüber setzt aber noch keine nachhaltigen Lernprozesse in Gang und führt noch nicht zu persönlichen, politischen und ökonomischen Verhaltensänderungen.

Die entscheidende Voraussetzung hierfür ist eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE), ein dauerhafter Lernprozess, der Interesse und Neugier weckt und globale und systemische Zusammenhänge vermittelt, die zu einer ökologisch und sozial verantwortlichen Lebensgestaltung anregen und zu gesellschaftlicher Transformation befähigen und ermutigen.

Die elementare Bedeutung von BNE drückt auch die 2015 von allen Mitgliedern der Vereinten Nationen beschlossene „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) aus.

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (Orientierungsrahmen) ist eine von der KMK verabschiedete Empfehlung, um BNE mit globaler Perspektive fest in Schule und Unterricht zu verankern.

Im Auftrag des BMZ und der KMK führt Engagement Global jährlich die Fachtagung zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens Globale Entwick-

lung (OR-Fachtagung) durch. Die OR-Fachtagung hat zum Ziel, zur breiten Beteiligung der Zivilgesellschaft und der interessierten Fachöffentlichkeit an den Maßnahmen zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung beizutragen. In Vorträgen und Workshops werden aktuelle Themen des Umsetzungsprozesses vorgestellt und mit den Beteiligten diskutiert.

Zur 9. OR-Fachtagung im Dezember 2018 trafen sich rund 190 Fachleute aus Ministerien, Wissenschaft, Lehrerbildung, Schulen und Nichtregierungsorganisationen. Ein thematischer Schwerpunkt lag auf der wechselseitigen Beziehung von BNE und digitaler Bildung, ihren Chancen und Risiken sowie ihren weitreichenden Implikationen für die Didaktik. Ein weiteres Schwerpunktthema war die mögliche Erweiterung des Orientierungsrahmens auf die Sekundarstufe II.

Diese Dokumentation fasst die Vorträge, Präsentationen und Podiumsdiskussionen zusammen und stellt die Ergebnisse von acht Workshops vor, in denen Konzepte und Strategien erarbeitet wurden, beispielsweise zu Schnittstellen von BNE und Open Educational Resources (frei zugänglichen Bildungsmaterialien) oder zu lokalen und regionalen Bildungspartnerschaften als Impuls für BNE in der Schule. Verlinkungen zu den Tagungsbeiträgen und Präsentationen ergänzen und vertiefen die Inhalte der Tagung.



BEGRÜSSUNG

BNE BEFÄHIGT ZU ZUKUNFTSFÄHIGEM DENKEN UND HANDELN



Dr. Jens Kreuter

DR. JENS KREUTER, Geschäftsführer von Engagement Global, eröffnete die OR-Fachtagung mit Ergebnissen einer Studie des Verbands Bildung und Erziehung¹. Darin wurden jeweils ca. 1.200 Eltern schulpflichtiger Kinder und Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen befragt. Folgenden Bildungszielen maßen die Befragten große Bedeutung bei: Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt, Toleranz, Anerkennung von kultureller Vielfalt, die Gleichberechtigung, Menschenrechte, soziale Kompetenzen sowie eigenständiges Handeln. Ziele also, die auch durch eine BNE unterstützt werden.

Eines der obersten Ziele schulischer Bildung sollte sein, so Kreuter, junge Menschen zu befähigen, sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren und politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Fragen und Herausforderungen kompetent zu beurteilen. Notwendig sei aber auch eine grundlegende Veränderung unseres Denkens und Handelns, eine tiefgreifende Transformation, wofür BNE – verstanden als ein Bildungskonzept, das die Men-

schen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln im Sinne der 17 SDGs befähigt – das richtige Werkzeug sei. „BNE vermag es, frühzeitig Interesse und Neugier bei Lernenden zu fördern, um komplexe globale und systemische Zusammenhänge zu verdeutlichen und Handlungsoptionen anzuregen“, sagte Dr. Jens Kreuter. Besonders wichtig seien dabei die Aspekte Partizipation, Problemorientierung, Perspektivenwechsel und kritische Reflexion.

Zur strukturellen Verankerung von BNE im Bereich Schule setze der Orientierungsrahmen seit vielen Jahren wichtige Impulse. Dr. Jens Kreuter dankte der KMK und dem BMZ für die gute Zusammenarbeit bei der Realisierung dieses gemeinsamen Projekts. Angesichts aktueller politischer, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Herausforderungen sowie gesellschaftlicher und technischer Herausforderungen, zum Beispiel hinsichtlich der Digitalisierung und Inklusion, sei es nun wichtig, den Orientierungsrahmen gemeinsam weiterzuentwickeln.

Drei Schwerpunkte erschienen ihm dabei besonders wichtig: Erstens solle das wechselseitige Potenzial von SDGs und BNE berücksichtigt werden. Zweitens die wechselseitige Ergänzung von BNE und digitaler Bildung betrachtet und gestaltet werden. Drittens könne und müsse BNE einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, in einem Zeitalter globaler Verflechtungen den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Teilhabe und das Miteinander von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ökonomischer Herkunft zu stärken. Die KMK benennt diese besonderen Herausforderungen für Schule in ihren grundlegend überarbeiteten Empfehlungen „Demokratie als Ziel“² und „Menschenrechtsbildung in der Schule“³. Hierzu könne und müsse BNE einen entscheidenden Beitrag leisten.

1 Verband Bildung und Erziehung, Werteorientierungen und Werteerziehung von Lehrkräften in Deutschland (VBE), URL: <https://www.vbe.de/service/meinungsumfragen/werteerziehung-an-schule-2018/> (Stand: 5. Februar 2019).

2 Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der KMK vom 11.10.2018), URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf (Stand: 5. Februar 2019).

3 Menschenrechtsbildung in der Schule (Beschluss der KMK vom 11.10.2018), URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_12_04-Menschenrechtserziehung.pdf (Stand: 5. Februar 2019).

EINE GUTE CHANCE FÜR DIE GYMNASIALE OBERSTUFE

6

WULF BÖDEKER, BNE-Berichterstatter der KMK, sagte in seinem Grußwort angesichts der „beeindruckenden Nutzungsdaten“ des Orientierungsrahmens: „Der Orientierungsrahmen ist in der Praxis angekommen.“

Ziel der Tagung sei die Verständigung darüber, wie der Orientierungsrahmen auf die Sekundarstufe II und dies in Absprache mit der KMK, erweitert werden kann.

„BNE ist eine Chance vor allem auch für die gymnasiale Oberstufe“, so Bödeker. Denn dort lernten Schülerinnen und Schüler, systemisch und vernetzt zu denken und verschiedene, auch globale Perspektiven einzunehmen. Sie eigneten sich fachliche Kompetenzen an, die es erlaubten, Fachurteile einzuschätzen, zu überprüfen und in einen Problemzusammenhang zu stellen.

Vieles geschehe und gelinge bereits in den Schulen – u.a. dank der Länderinitiativen und der seit zwei Jahren bestehenden Landeskoordinationen, die BNE und Globales Lernen wirksam in den Ländern unterstützten. Zurzeit gebe es acht Landeskoordinationen – Tendenz steigend. Der Redner dankte ihnen im Namen der KMK und der Länder. Ihr Engagement ermögliche vieles, wofür sonst Ressourcen und Personal fehlten. Die Länder nähmen ihren Auftrag, den Nationalen Aktionsplan Bildung für Nachhaltige Entwicklung (NAP)⁴ im Bildungsbereich systematisch zu verankern, sehr ernst. Das zeige auch der regelmäßige Austausch über Initiativen und Strategien.



Wulf Bödeker

Bödeker unterstrich den hohen Stellenwert der zivilgesellschaftlichen Institutionen in der BNE und der Schaffung von Strukturen, damit diese sich in Schule einbringen könnten. Er appellierte, zivilgesellschaftliche und wissenschaftliche Expertise auch in der Lehrkräfteausbildung und -fortbildung zu nutzen. Dies eröffne andere Blickwinkel auf und Zugangsweisen zu BNE.

⁴ <http://www.bne-portal.de/de/infothek/publikationen/1891>
(Stand: 5. Februar 2019)

ORIENTIERUNGSRAHMEN – REFERENZRAHMEN MIT PILOTCHARAKTER

DR. CLAUDIA FUNKE-MANDELLI, Referentin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sagte in Ihrer Begrüßungsrede, dass die große Resonanz der 9. Fachtagung zeige, wie hochaktuell das Thema BNE in Deutschland sei. Das Verständnis für BNE sei gewachsen und auch die Erkenntnis, dass wir uns an einer entscheidenden Schnittstelle befinden: „Wir müssen den vorliegenden mannigfaltigen und massenhaften Erkenntnissen zur Nachhaltigkeit nunmehr rasch entschlossenes Handeln folgen lassen“. Sie machte darauf aufmerksam, dass Bundesminister Dr. Gerd Müller in der jüngsten BMZ-Strategie „Entwicklungspolitik 2030“⁵ das Handeln als Gebot der Stunde mit den Worten hervorgehoben habe: „Wir haben kein Erkenntnisproblem. Wir haben ein Handlungsproblem.“

Genau dazu – um Erkenntnisse in Taten münden zu lassen – diene der Orientierungsrahmen in und im Kontext von Schule. Er sei ein Beitrag des BMZ zur Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen, eine konkrete Maßnahme in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie von 2016 und werde zugleich in den Nachhaltigkeitsstrategien vieler Bundesländer genannt.

Zudem habe „der Orientierungsrahmen auch international Pilotcharakter“: Aufgrund zahlreicher Anfragen wurde er bereits ins Englische übersetzt. Übersetzungen ins Spanische und Französische folgen Anfang 2019. Eine Bestätigung für die Arbeit mit dem Orientierungsrahmen sei auch, dass 2017 gemeinsam mit dem UNESCO Mahatma Gandhi Institute of Education for Peace and Sustainable Development (MGIEP) ein Handbuch entwickelt wurde,



Dr. Claudia Funke-Mandelli

auf dessen Grundlage BNE in Schulbüchern verankert werden kann – eine Art internationaler Orientierungsrahmen⁶. Eine deutsche Übersetzung dieses Handbuchs erfolge ebenfalls Anfang 2019.

Dr. Funke-Mandelli dankte der KMK, den Bundesländern und ihren Bildungseinrichtungen, den Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft und Engagement Global für die gute Zusammenarbeit rund um den Orientierungsrahmen.

⁵ https://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/strategie-papiere/Strategiepapier455_06_2018.pdf (Stand: 5. Februar 2019)

⁶ MGIEP (Hrsg.), Textbooks for Sustainable Development: A Guide to Embedding, URL: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000259932> (Stand: 5. Februar 2019).

IMPULSE

NACHHALTIGKEIT NICHT NUR LERNEN, SONDERN ZUM LEBENSSTIL MACHEN

Wie kann BNE in Zukunft gelingen? Das war das Thema des Impulsvortrags von **JULIA HEISS**, UNESCO-Teamleiterin BNE. Sie unterstrich, dass die Transformation unserer Lebensstile notwendig sei, um die 17 SDGs zu erreichen. BNE könne nicht als separates globales Entwicklungsziel betrachtet werden, sondern sei der Schlüssel für das Erreichen aller SDGs. Das soll sich im Nachfolgeprogramm zum aktuellen Weltaktionsprogramm Bildung für Nachhaltige Entwicklung (Global Action Programme on Education for Sustainable Development bzw. GAP) niederschlagen. Zurzeit läuft bei der UNESCO der sogenannte GAP-2030-Prozess⁷ für die Jahre 2020 bis 2030. Die UNESCO hat dazu bereits ein Positionspapier erarbeitet⁸. Für den Prozess der Umsetzung des Orientierungsrahmens relevante Inhalte stellte Julia Heiss anschließend vor.

Der fortschreitende technologische Wandel könne einerseits helfen, Probleme zu lösen und der Erreichung der SDGs näher zu kommen, beispielsweise durch mehr Energieeffizienz und die Substitution klimaschädlicher Emissionen durch erneuerbare Energien. Andererseits bringe er Risiken mit sich, zum Beispiel den Irrglauben, „grüne Technologien“ ersetzen die Notwendigkeit, sparsam mit Ressourcen umzugehen. Diese Entwicklung müsse kritisch und reflektiert begleitet werden.

Im Kontext der Armutproblematik ist BNE nur vermeintlich ein Luxusproblem, erläuterte Julia Heiss: Denn globale Umweltkrisen wie der Klimawandel, die zum ganz überwiegenden Teil die reicheren Gesellschaften verur-



Videübertragung Julia Heiss

sachen, betreffen vor allem ärmere Regionen. BNE habe somit viel mit Armut und auch mit Menschenwürde und Menschenrechten zu tun und könne nur mit Aspekten der globalen Gerechtigkeit zusammen gedacht werden.

Um dieses ganzheitliche Wissen zu erwerben und zu verstehen und um kritisch darüber nachdenken zu können, müssten Kinder und Jugendliche auch Empathie lernen – „ohne sie ist keine Transformation möglich. Dies bringt viele pädagogische Implikationen mit sich“, sagte Julia Heiss.

So müsse BNE auch „disruptive Ideen zulassen“: etwa durch den Austausch zwischen informeller und formeller Bildung. Werte und Lebensstile müssten sich mit dem Identitätsempfinden der Lernenden decken. Die Referentin zeigte weitere Kompetenzen für den Transformationsprozess auf, z. B. Systems thinking, Critical thinking, Self-awareness, Integrated problem-solving, und verdeutlichte, dass Nachhaltigkeit nicht nur gelernt, sondern verinnerlicht und gelebt werden müsse (Head-Heart-Hand).

⁷ Der offizielle Name des neuen Programms stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

⁸ UNESCO position paper on the Future of Education for Sustainable Development (Draft), URL: <https://en.unesco.org/news/online-consultation-draft-unesco-position-paper-future-education-sustainable-development> (Stand: 5. Februar 2019)



Den vollständigen Vortrag finden Sie als Videolink im Internet:

<https://youtu.be/BsaUw5MYkEk>

VERANKERUNG – ZIVILGESELLSCHAFTLICHE AKTEURINNEN UND AKTEURE STÄRKER BETEILIGEN

10

Die anschließende Podiumsdiskussion befasste sich damit, was die Fortsetzung des UNESCO Weltaktionsprogramms BNE, der sogenannte GAP-2030-Prozess, für die Arbeit der Stakeholderinnen und Stakeholder der schulischen Bildung bedeutet.

DR. CLAUDIA FUNKE-MANDELLI, BMZ, sagte, die Grundlagen des GAP 2030 – vom Projekt zur Struktur – bestätigten die jahrelange Arbeit am Orientierungsrahmen. Sie betonte, dass in den letzten Jahren die Programme der entwicklungspolitischen Bildung verstärkt aufeinander abgestimmt und damit Synergien erzeugt wurden.

KATRIN FREY, Ministerium für Bildung und Kultur im Saarland und stellvertretende KMK-Berichterstatteerin BNE, ergänzte, nun könnten Entwicklungen, die in den vergangenen Jahren angestoßen wurden und Strukturen, die sich langsam etabliert haben, weiter vertieft und verankert werden.

CHRIS BOPPEL von VENRO appellierte, das Weltaktionsprogramm müsse in seiner Umsetzung mehr Wirkung in der Praxis zeigen. Er merkte an, dass das Zusammenwirken und Ineinandergreifen von Prozessen und Maßnahmen – von oben in die Schulen hinein – noch verbessert

werden könne. „Engagement Global arbeitet daran, eine größere zivilgesellschaftliche Basis zu ermöglichen. Schulische Programme böten da zahlreiche Möglichkeiten“, sagte **NICOLA FÜRST-SCHUHMACHER**, Abteilungsleiterin Schulische Bildung bei Engagement Global. In Deutschland sei man im Vergleich zum internationalen Prozess sehr weit. Katrin Frey berichtete, dass das BMZ durch seine Förderprogramme und die von Engagement Global weitergeleiteten Haushaltsmittel auf der Länderebene definitiv schon viel bewirkt hätte. Zum Beispiel wirken die Landeskoordinationen und die Promotorinnen und Promotoren strukturbildend und wären in der Lage, BNE konkret in die Schulen zu bringen: „Wir sind in der Lage anzudocken“.

INSA OTTE vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstrich, dass im GAP 2030 Multi-Stakeholderinnen- und Multi-Stakeholder-Prozessen für die Implementierung von BNE zukünftig eine größere Relevanz eingeräumt wird. Deutschland ist hier mit dem nationalen BNE-Prozess bereits auf einem guten Weg. Für die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP) in Deutschland sind alle gefragt und die Zivilgesellschaft ist eine wesentliche Akteurin für die BNE-Verankerung.



Podiumsdiskussion



Die Podiumsdiskussion finden Sie als Videolink im Internet:

<https://youtu.be/ifSU90VZad8>

BNE IN EINER DIGITALEN WELT

Wie kann eine wechselseitige Ergänzung von BNE und digitaler Bildung gestaltet werden? Zu dieser für den Umsetzungsprozess von BNE wichtigen Frage ist das Diskussionspapier „Orientierung gefragt – BNE in einer digitalen Welt“ entstanden. Das Diskussionspapier wurde als Ergebnis eines Workshops auf der 8. OR-Fachtagung 2017 partizipativ erarbeitet.

LORENZ DENKS, Projektkoordinator Schulische Bildung bei Engagement Global, stellte die Kernthesen des Papiers vor und betonte, die Publikation sei der Anfang eines Prozesses, der unter anderem folgende Fragen beantworten soll: Welche Kompetenzen sind für hochwertige Schulbildung im Sinne von BNE von besonderer Bedeutung? Wie sollten übergeordnete und fachbezogene Bildungsziele überprüft und erweitert werden? Welchen Mehrwert hat der Einsatz digitaler Lernkonzepte und Anwendungen für die Kompetenzorientierung in der BNE? Mit welchen abgestimmten Strategien kann die wechselseitige Ergänzung zwischen BNE und digitaler Bildung in den Bildungsplänen und der Lehrkräftebildung, in Unterrichtsmaterialien und Lernumgebungen verankert werden?

Engagement Global werde den Diskussionsprozess fortsetzen. So würden u.a. Pilotprojekte im Bereich von Digitalisierung und BNE weiter verfolgt und veröffentlicht, und gemeinsam mit interessierten Stakeholderinnen und Stakeholdern der Schulischen Bildung werde die Umset-

zung von Digitalisierungsprozessen im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung vorangetrieben.

11



Das Diskussionspapier „Orientierung gefragt – BNE in einer digitalen Welt“ finden Sie über folgenden Link: <https://ges.engagement-global.de/reihe-veroeffentlichungen-zum-orientierungsrahmen-globale-entwicklung.html>

ANFORDERUNGEN AN DIE DIDAKTIK EINER BNE

12

In seinem Vortrag „Didaktik einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sprach **PROF. DR. (EM.) KERSTEN REICH** von der Universität Köln über die Didaktik einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Prof. Reich führte aus, dass aktuelle Lehrpläne wenige Themen der Gegenwart, Zukunft und der BNE enthielten. Er betonte die Bedeutung des differenzierteren, stärker fachübergreifenden Lernens. Gut sei die Methode der Rekonstruktion, die anrege, Probleme lösen zu lernen statt nur Problemlösungen zu lernen. Die Anregung der Lernenden zur Konstruktion d.h., eigene Hypothesen aufzustellen und diese zu überprüfen und ggf. anzupassen, sei für eine BNE besonders geeignet.

Prof. Reich stellte das konstruktive Handlungs- und Lernmodell vor. Es unterstütze das forschende, digital-aktive



Prof. Dr. (em.) Kersten Reich

und kompetenzsteigernde Lernen. Die fünf Schritte des Modells werden im Folgenden exemplarisch beschrieben:

1. Erstens müssten die Lernenden emotional und kognitiv angesprochen werden, um Sinn und Bedeutung des Lernens bzw. der Auseinandersetzung mit einem Thema bzw. Problem zu erkennen.
2. Zweitens müssten die Lehrkräfte eine Anschlussfähigkeit schaffen, das heißt die Vorkenntnisse und das Vorwissen der Lernenden beachten und aufgreifen, um diese mit neuen Kenntnissen und neuem Wissen zu verknüpfen.
3. Schritt drei sei das aktive Lernen: Die Lernenden sollten eigene Hypothesen entwickeln, experimentieren, untersuchen und ihre Hypothesen überprüfen.
4. Darauf folge im vierten Schritt, dass die Schülerinnen und Schüler Lösungen erarbeiten.
5. Und fünftens schließlich sei es für die Merkleistung elementar wichtig, das Gelernte oft zu wiederholen, anzuwenden und zu üben. Reich betonte die Bedeutung der Selbstwirksamkeit als zentrales Element, um Lernen im Sinne der BNE erfolgreich zu gestalten. Zur Förderung der Selbstwirksamkeit sollten Lehrkräfte lernerorientiert vorgehen, Partizipation zulassen und üben, forschendes Lernen einsetzen, erfahrungsoffen sein, Feedbackkultur betreiben und eine Selbstwertkultur errichten.

Prof. Reich stellte die Arbeitsweisen vor, die der BNE dienlich seien. Hierzu zählen u.a. das Peer-to-Peer-Lernen sowie das Selbstlernen mit praktischem Handeln in Projekten und Werkstätten.

Zusammenfassend benannte Prof. Reich folgende Regel für eine BNE-Didaktik: In der BNE gibt es mehrere Zugänge, möglichst sehr viele unterschiedliche Ergebnisse und differenzierte Chancen, eigene Leistungen zu zeigen, zu dokumentieren und zu bewerten.



Den vollständigen Vortrag finden Sie als Videolink im Internet:

<https://youtu.be/Vs630ZKYe-g>

ERFOLGSGESCHICHTEN

EINE FISHBOWL-DISKUSSION

PROF. KERSTEN REICH veranschaulichte mit einem Beispiel zum kritischen Umgang mit Medien, wie die konstruktivistische Didaktik an einer Kölner Schule umgesetzt wurde: Kinder des fünften und neunten Schuljahrs sind im WDR-Studio dem Entstehen der Tagesschau auf den Grund gegangen und haben anschließend selbst eine Nachrichtensendung produziert. So konnten sie nachvollziehen, dass Nachrichten nur einen Teil der Realität abbilden, dass sie konstruiert und subjektiv sind. Prof. Reich wies auf die große Bedeutung der strukturellen Verankerung der konstruktivistischen Didaktik an Schulen hin, um diese didaktische Methode nicht von Einzelpersonen abhängig zu machen.

IMKE HÄUSSLER von der Kindernothilfe berichtete über die Kooperation der Kindernothilfe mit Schulen in partizipativen Projekten, bei denen Kinder selbsttätig einen direkten Nutzen für sich und andere Kinder erzielen: Bei einer Kinder- und Jugendkonferenz in Duisburg-Rheinhausen 2018 haben Kinder und Jugendliche aus Südafrika, Kolumbien und Deutschland selbst Aktionen und Workshops gestaltet. Sie haben bei dieser Konferenz Forderungen für ein Zusatzprotokoll zur Kinderrechtskonvention erarbeitet, die in der Folgezeit viele weitere Kinder und Jugendliche unterzeichnet haben. Diese Forderungen haben Jugendliche schließlich ans BMZ übergeben.

ANNE LENA RITTER vom Schulamt der Stadt Köln berichtete, dass in Köln die an Schule Beteiligten seit Jahren an einer Veränderung der Unterrichts- und Lernkultur arbeiten: Dazu zählt die Förderung von BNE-Kompetenzen bei den Kindern und Jugendlichen und die Entwicklung individualisierter Lernformen, um der Heterogenität der Klassen und in den Klassen gerecht zu werden. Hierbei stärke man insbesondere das eigenverantwortliche und selbständige Lernen. Seitens der Lehrkräfte sei dabei auch zum Teil eine Veränderung der Haltung notwendig. Hier gelte es, Impulse zu setzen, um das Bewusstsein und die Begeisterung für BNE zu wecken.

FATIMA HAUKE unterrichtet am Heinrich-von-Gagern-Gymnasium in Frankfurt am Main, das seit 2017 Misereor-Partnerschule und seit 2018 die erste hessische Verbraucherschule ist. „Mit Misereor und der Verbraucherzentrale Hessen haben wir zwei starke Partner an unserer Seite. Das ermöglicht uns vieles, das sonst nicht ginge“, sagt sie. Misereor finanziere und begleite demnächst zum zweiten Mal eine BNE-Fortbildung und habe unter anderem einen Streetworker aus Indien an die Schule geholt, der aus seinem Arbeitsalltag berichtete. Auch die Schülerinnen und Schüler selbst hätten viele Ideen zur globalen Gerechtigkeit und stellten Aktionen auf die Beine. Inzwischen gebe es an der Schule einen regelmäßig interdisziplinär tagenden BNE-Arbeitskreis.



Fishbowl-Diskussion

DISKRIMINIERUNGSSENSIBILITÄT IN LERN- UND LEHRMATERIALIEN

14

Die KMK empfiehlt im Rahmen ihrer Erklärung zur interkulturellen Bildung und Erziehung von 2013, Schulbücher daraufhin zu prüfen, ob die Heterogenität von Schülerinnen und Schülern, auch die herkunftsbezogene, angemessen berücksichtigt ist – die Diversität in Lehrwerken ist schließlich ein zentrales Thema auch für die Weiterentwicklung und Umsetzung des Orientierungsrahmens.

Das sagte **PROF. DR. RIEM SPIELHAUS**, Islamwissenschaftlerin und Leiterin der Abteilung Schulbuch und Gesellschaft am Georg-Eckert-Institut, Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung. Hier bestehe unabhängig vom Schulfach großer Handlungsbedarf.

In Schulbüchern werde Migration ähnlich wie in Debatten außerhalb der Schule überwiegend als Konfliktthema behandelt und selten in ihrer historischen Dimension oder als Normalfall im Kontext von Mobilität moderner Gesellschaften oder als Folge des Kolonialismus und der durch ihn verursachten anhaltenden strukturellen Ungleichheit. Erfolgreiche Migration und Integration hingegen erschienen bisweilen einseitig in Zusammenhang mit ökonomischem Nutzen.

Prof. Spielhaus ging beispielhaft auf die stereotype Darstellung von Sinti und Roma in europäischen Schulbüchern sowie auf die Thematisierung des Islams und die Adressierung von Menschen muslimischen Glaubens im Unterricht ein. Sie verdeutlichte, wie wichtig es ist, Kompetenzen im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung zu vermitteln. Dies sei nicht nur für die Lernenden von Bedeutung. Auch Lehrkräfte sollten Handlungsoptionen gegen Diskriminierung kennen und anwenden können. Entscheidend für die Gestaltung von Bildungsmaterialien und Unterricht sei es, vielfältige Klassenzimmer im Blick zu haben und zu berücksichtigen, dass Schülerinnen und Schüler von rassistischer Diskriminierung und anderen Formen der Ausgrenzung betroffen sein können.

Ebenfalls zu bedenken sei, dass diskriminierende Sprechakte nicht einfach verboten werden könnten oder sollten, entscheidend sei deren Reflektion, die eine Bewusstmachung und Sensibilisierung im Unterrichtsgeschehen erfordere. Dies könne sogar anhand von problematischen Schulbüchern gelingen: „Ein schlechtes Schulbuch bedeutet nicht schlechten Unterricht – und umgekehrt.“ Neben



Prof. Dr. Riem Spielhaus

der Auseinandersetzung mit und dem Einsatz für diskriminierungssensible Bildungsmaterialien ist daher die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften im bewussten Umgang mit Bildungsmedien weiterhin ein bedeutsames Handlungsfeld.

Unter dem Vorbehalt, dass es keine einfachen Lösungsformeln für diskriminierungssensible Bildung gebe, richtete Spielhaus eine Reihe von Empfehlungen für den Unterricht und die Gestaltung von Bildungsmaterialien an Lehrkräfte, in der Aus- und Weiterbildung Tätige, Schulbuchredaktionen sowie Autorinnen und Autoren. Unter anderem empfahl sie, die Vielfalt des Eigenen und der Anderen sowie die Diversität der Gesellschaft sichtbar zu machen und deren Potenziale sowie die demografische Realität aufzuzeigen.

Lernende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung potentiell einschränkende einengende Zuschreibungen und Adressierungen sollten vermieden und faktisch nicht nachvollziehbare Verallgemeinerungen überprüft werden. Hierzu könnten kritische Lektorate und plurale Autorenkollektive in den Verlagen beitragen. Aber auch die (selbst-)kritische Auseinandersetzung von Lehrkräften und in der Fortbildung Tätigen mit Schulbuchinhalten und (eigenen)

rassistischen oder diskriminierenden Sprechweisen sowie die Reflektion als selbstverständlich angesehener Normen und der eigenen Rolle gehörten dazu. Diskriminierungssensible Bildungsmaterialien würden nicht nur geschehenes Unrecht in Vergangenheit und Gegenwart abbilden sondern Handlungsoptionen angesichts von

Ausgrenzung und Diskriminierung aufzeigen. Dies kann bspw. gelingen, wenn Angehörige von Minderheiten oder Betroffene von Diskriminierung und Rassismus als aktiv und eigenbestimmt dargestellt werden und mit ihren unterschiedlichen Perspektiven zu Wort kommen.



Den vollständigen Vortrag finden Sie als Videolink im Internet:

<https://youtu.be/Mj5jDxNot54>

WORKSHOPS



Workshop 1: Moderator Lorenz Denks

Workshop 1: BNE in Schulbüchern der Haupt- fächer am Beispiel Deutsch

**Impulse: Peter Südhoff (Cornelsen Verlag) und
OStR Andreas Ulrich (Ernst-Reuter-Schule Pattensen)**
Moderation: Lorenz Denks (Engagement Global)

Wie kann BNE – als ganzheitlicher Ansatz des schüler- und handlungsorientierten Lernens und Lehrens – in Schulbüchern des Fachs Deutsch besser verankert werden? Diese Frage stand im Fokus des Workshops. Er thematisierte zudem den Stellenwert von BNE in Deutsch-Schulbüchern, die BNE-Unterrichtspraxis und die Arbeitsweise von Verlagen. Andreas Ulrich erklärte beispielhaft anhand der Kompetenzen Urteilsbildung und Partizipation, wie ein Schulbuch BNE in den Unterricht einbinden könnte. Peter Südhoff erklärte, welche Aufgabe und welchen Stellenwert Schulbücher haben, wie sie entstehen und welche Akteurinnen und Akteure sowie Zielgruppen daran beteiligt sind.

Die Teilnehmenden des Workshops stellten fest, dass Lehrbücher, die auf BNE basieren, schwach nachgefragt und somit kaum verlegt werden, da Verlage marktwirtschaftlich arbeiten müssen und sich somit an der Nachfrage orientieren.

Ändern lasse sich dies zum einen strukturell mit Anpassungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung und von Lehrplänen sowie zum anderen mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Als eine gute Idee wurden Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angesehen, etwa Prominente als BNE-Botschafterinnen und Botschafter. Sie könnten die Dringlichkeit von BNE gezielt in die breite Öffentlichkeit bringen – auch, indem sie anhand positiver Beispiele kommunizieren, was BNE bewirken kann, nicht nur zum Nutzen des Planeten, sondern auch von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern sowie Eltern.

Chancen für Verlage biete auch die Digitalisierung: Schulbücher in digitaler Version könnten Zusatzmaterialien und Erweiterungen zur BNE anbieten. BNE könne so Lehrkräfte und Schulen erreichen, die sich bisher noch nicht unmittelbar und gezielt mit ihr befassen. So könne BNE bekannter und der Schulbuchmarkt BNE-affiner werden. Längerfristig wäre es wünschenswert wenn, BNE in Schulbüchern auch im Hauptwerk marktfähig verankert wird.

Der fächerübergreifende und fächerverbindende Charakter von BNE stellt eine weitere Herausforderung für die Schulbuchgestaltung dar. Denn die Redaktionen in Schulbuchverlagen arbeiten meistens in Fächergruppen unabhängig voneinander. Zur besseren Verankerung von BNE müssten die Redaktionen und die Lehrwerke der verschiedenen Fächer aufeinander abgestimmt werden, und überfachliche und fächerübergreifende Kompetenzen und Aspekte müssten bereits in der Konzeption berücksichtigt werden.

Eine wichtige Erkenntnis im Workshop war, dass BNE in vielen Lehrplänen, die die Inhalte von Schulbüchern größtenteils determinieren, explizit oder implizit enthalten ist – man muss sie nur sehen, reflektieren und umsetzen. BNE könnte beispielsweise mit den SDG-Symbolen sichtbar gemacht werden.

Elementar wichtig sei, dass Schulbuchredaktionen mehr BNE-Kenntnisse und BNE-Kompetenzen erlangten. Zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Landesinstitute und Engagement Global könnten entsprechende Fortbildungen für Lehrkräfte, Redakteurinnen und Redakteure anbieten. Weiterhin soll eine Handreichung für Verlage entwickelt werden, um die Möglichkeiten der Implementierung von BNE in Schulbüchern unter Berücksichtigung marktwirtschaftlicher Kriterien aufzuzeigen.

Auch die Vernetzung von BNE-affinen Universitäten mit anderen Hochschulen kann den Pool an Autorinnen und Autoren mit entsprechenden Kompetenzen vergrößern. Schulbuchautorinnen und -autoren könnten direkt an Universitäten gesucht werden, auch unter Studierenden. Ein Problem ist allerdings, dass BNE in der ersten Phase der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung, gerade im Fach Deutsch, nur in einigen Universitäten verankert ist.

Workshop 2: BNE-Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen in der Lehrkräftebildung

Impulse: Agnes Lontke (Landeskoordinatorin Hamburg am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg), Jana Costa (Universität Bamberg) und Stephanie Widholm (ESD Expert Net)

Moderation: Dr. Christina Pfestroff und Kristina Ollesch (Engagement Global)

Der Workshop beschäftigte sich mit den Schwerpunkten der Weiterentwicklung von BNE-Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen, mit den Angeboten zur Weiterentwicklung von BNE-Kompetenzen im globalen, digitalen und inklusiven Bereich und mit Aspekten von Fortbildungen, um Haltungsänderungen bei den Beteiligten zu fördern.

Bei der Weiterentwicklung von BNE-Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenfortbildungen in der Lehrkräftebildung liegen die Schwerpunkte der Bundesländer auf der Qualifizierung mit Zertifikat, der Implementierung von BNE auf gesamtinstitutioneller Ebene, z. B. im Studiense-



Workshop 2: Impulsgeberin Agnes Lontke

minar, und dem Ausbau vorhandener Beratungsstrukturen. Sieben Bundesländer haben ihre Aktivitäten an das Netzwerk Orientierungsrahmen Globale Entwicklung in der Lehrkräftefortbildung (www.orgel.lehrerfortbildung.de) rückgemeldet. Der Überblick über diese Aktivitäten in der Lehrkräftebildung unterstützt die Vernetzung und liefert gleichzeitig Beispiele guter Praxis.

Eine wichtige Herausforderung ist die Schaffung eines öffentlichen und politischen Bewusstseins für BNE. Zielgruppen sind Beraterinnen und Berater, Ausbilderinnen und Ausbilder (2. Phase) sowie weitere Funktionsträgerinnen und -träger aus bestehenden Aus- und Fortbildungsstrukturen, etwa Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Lehrkräfte mit zukünftigem BNE-Schwerpunkt, kurz Fachkräfte BNE. Partnerinnen und Partner sind unter anderem die Landesinstitute, Bezirksregierungen und Studienseminare.

Die Teilnehmenden des Workshops arbeiteten heraus, welche Aspekte dieser Fortbildungen besonders geeig-

- net sind, um Kompetenzen weiterzuentwickeln und ein spezifisches Repertoire für BNE-Fortbildungen und BNE-Handlungen aufzubauen. Diese Fortbildungen sollten
- sich an den Leitgedanken des Whole-School-Approachs bzw. Whole-Institution-Approachs orientieren,
 - Instrumente entwickeln, die das Seminar/die Schule stärker mit dem Umfeld verknüpfen,
 - die Schulleitungen als zentrale Akteure fortbilden und einbeziehen,
 - BNE-kompatible methodische Anregungen bieten, z. B. Storytelling, Backcasting (problemlösendes Denkmodell, das von der Vision für die Zukunft ausgeht), design thinking (Denkmodell, das vom Verständnis der Grundproblematik ausgeht und mittels Empathie kreative Lösungen entwickelt) und multimediale Methoden,
 - Raum für Begegnung schaffen,
 - Vernetzungen mit außerschulischen Akteuren in der Kommune und darüber hinaus schaffen und
 - die Bedeutung internationaler Partnerschaften anerkennen, internationale Partnerschaftsprogramme stärken und ausweiten und Austausch schaffen, auch auf Lehrkraft-, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter sowie auf Ausbilderebene.

Elementar sind Haltungsänderungen bei den Beteiligten. Wie also müssen Fortbildungen gestaltet sein, um sie zu fördern? Wie kann der Zusammenhang zwischen persönlicher Haltung und inhaltlicher Zielstellung konkretisiert werden? Im Workshop wurde zusammengetragen, welche zentralen BNE-bezogenen Kompetenzen in den Fortbildungen akzentuiert werden sollten:

Grundlegend ist das Wissen über transdisziplinäre Zusammenhänge im Themenfeld Nachhaltigkeit. Unsicherheiten, Komplexität und fehlende Motivation sollten nicht dazu verleiten, sich von einem Thema abzuwenden, sondern man sollte sie explizit zulassen. Mitverantwortung muss erkannt und wahrgenommen werden – Stichwort Selbstreflexion. Die Selbstwirksamkeit sollte positiv eingeschätzt werden. Als größte Herausforderung dabei sehen Teilnehmende weiterhin die Aufgabe, eine stärkere Selbstreflexion aller Beteiligten zu erreichen, aus der schließlich Haltungsänderungen resultieren.

Die Workshop-Ergebnisse fließen über die Sprechergruppe des Netzwerks Orientierungsrahmen in der Lehr-

kräftebildung ein in die BNE-Modulentwicklung für eine Qualifizierungsmaßnahme für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Darüber hinaus tragen die Teilnehmenden des Workshops aus NGOs, Hochschulen, Landesinstituten, Bildungsministerien und Stiftungen die Impulse in ihre Institutionen und außerschulischen Organisationen und arbeiten sie dort in ihre jeweiligen Umsetzungsformate ein.

Workshop 3: BNE für alle – Kriterien und Maßnahmen einer inklusiven BNE

Impulse: Lars Böhme (Senatsverwaltung Berlin, Carl-von-Linné-Schule, Berlin), Sabine Cordes (Grundschule Wingster Wald), Mira Jungmann und Christina Schütte (Grundschule Parkschule, Wülfrath), Katarina Roncevic (The Turquoise Change)

Moderation: Birte Strebel, Engagement Global

Der Workshop beschäftigte sich damit, wie BNE für alle möglich ist, das heißt, wie BNE und Inklusion zusammen gedacht und umgesetzt werden können. Dass dies nötig ist, wurde bereits in der Vorstellungsrunde deutlich, in der die Teilnehmenden auf das Menschenrecht auf Bildung sowie das SDG 4, das eine inklusive, chancengerechte und hochwertige Bildung fordert, verwiesen.

Außerdem machte eine Brainstorming-Methode klar, dass die Unterrichtsmerkmale von BNE und inklusivem Unterricht im Wesentlichen gleich sind, etwa kooperativ zu arbeiten und zu lernen sowie mit Vielfalt umzugehen.

Beispiele für die Umsetzung von BNE lieferten die Impulsgeberinnen und -geber. Lars Böhme, Lehrer an einer Berliner Schule mit Schwerpunkt körperliche Entwicklung und in der Senatsverwaltung Berlin tätig, verdeutlichte anhand von Niveaustufen, die in bestimmten Klassen erreicht werden sollen, vor welchen Herausforderungen Lehrkräfte bei einer inklusiven Unterrichtsgestaltung und der Verankerung von BNE stehen. Sabine Cordes, Schulleiterin einer Grundschule, berichtete über den Austausch mit Schulen in Mexico City und Ahmnedabad in Indien: Die Kinder haben sich in Videokonferenzen über das Thema Geburtstag ausgetauscht. Die Grundschule von Mira



Workshop 3: Impulsgeberin Christina Schütte

Jungmann und Christina Schütte hat BNE ins Schulcurriculum aufgenommen und den fachübergreifenden Ansatz aufgegriffen: Die Lehrkräfte stimmen aufeinander ab, was wann in welchem Fach behandelt wird, und sie legen fest, welche Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden sollen. Nach und nach sind so verschiedene Materialkoffer entstanden, insbesondere auch zur inklusiven Unterrichtsgestaltung.

Auch anhand dieser Anregungen wurde in Gruppenarbeit differenziert, was bei der Schul- und Unterrichtsentwicklung im Sinne von BNE und Inklusion zu beachten ist. Hier eine Auswahl der Ergebnisse:

- Schul- und Unterrichtsentwicklung beeinflussen sich gegenseitig. So können bereits bestehende Unterrichtsprojekte als Good Practice für eine Schulentwicklung genutzt werden und den Anstoß für Schulentwicklung geben. Andersherum können, etwa im Rahmen einer Schulkonferenz, Impulse für die Schulentwicklung gegeben werden, um den Unterricht dementsprechend zu entwickeln.

- Bei der Umsetzung – in kleinen Schritten und als kooperativer Prozess – müssen alle an Schule Beteiligten mitgedacht und mitgenommen werden (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Schulleitungen, Eltern, etc.).
- Das Kollegium muss begeistert werden, z. B. durch Kurzfilme und die Vorstellung von Good-Practice-Projekten. Wichtig ist der Hinweis darauf, dass die Umsetzung von BNE auf lange Sicht keinen zusätzlichen Aufwand bedeuten muss.
- Die Rahmenbedingungen an Schulen müssen angepasst werden, beispielsweise mit festen Austauschstunden oder anderen festen Austauschmöglichkeiten im Kollegium sowie mit der gemeinsamen Erstellung des Schulcurriculums.
- Lehrkräfte benötigen konkrete Beispiele zur Differenzierung, exemplarisch konkrete Werkzeuge für den Unterricht, Fact Sheets zur Anknüpfungsfähigkeit und diagnostische Instrumente.

Engagement Global hat bereits unterschiedliche Maßnahmen initiiert und unterstützt sie. Im Jahr 2019 soll zudem ein Papier zur strukturellen, inhaltlichen und methodischen Verknüpfung inklusiven Lernens mit BNE erarbeitet werden, mit Handlungsempfehlungen für die weitere Umsetzung des Orientierungsrahmens.

Auch im Workshop arbeiteten die Teilnehmenden Ideen und Impulse heraus, wie EG, die Länder und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure BNE und Inklusion an Schulen unterstützen können. Eine Auswahl der Ergebnisse:

- Sie können Informationen zu BNE und Inklusion sowie zur Umsetzung an Schulen bereitstellen: Ideen sind ein Erklärvideo, eine Handreichung für eine Modell-Schulkonferenz oder eine Datenbank mit Good-Practice-Projekten.
- Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Schulentwicklungsberaterinnen und -berater und weitere Unterstützungsmöglichkeiten sollten kommuniziert und transparent dargestellt werden, z. B. in einer Datenbank der

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und mit einem Newsletter aus den Ministerien, der über Neuigkeiten, Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung sowie Fortbildungen aufmerksam macht.

- Die Entwicklung eines Positionspapiers wäre sinnvoll, zum einen für die Kommunikation in den Ministerien und zum anderen, um die gesetzliche Verankerung voranzubringen. Es sollte Zusammenhänge zwischen BNE und Inklusion sowie Mindeststandards für die Umsetzung aufzeigen sowie Handlungsmöglichkeiten und nächste Schritte festlegen.

Workshop 4: Der Orientierungsrahmen in der Sekundarstufe II

Impulse: Wulf Bödeker (KMK-Berichterstatter BNE und Ministerium für Schule und Bildung NRW), Dr. Thomas Hoffmann (Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung [Gymnasium], Karlsruhe)

Moderation: Hannes Siege (Engagement Global)

Die Teilnehmenden diskutierten die mögliche Erweiterung des Orientierungsrahmens auf die Sekundarstufe II (Sek II) vor dem Hintergrund der großen Bedeutung von Kontinuität der BNE von der Grundschule bis zur Hochschule. Der wissenschaftspropädeutische Ansatz, der auf Studierfähigkeit zielt, sollte – in Kooperation mit Hochschulen – neu und zeitgemäß beschrieben werden. Dabei müssten die Spezifika von BNE in der Sek II herausgearbeitet werden und es müsse die Frage gestellt werden, ob es neue und veränderte Kernkompetenzen in der Sek II geben solle.

Hinsichtlich der Themen müssten, ausgehend von den Fächern, fächerverbindend und fachübergreifend Kontexte bestimmt werden, die sich für BNE besonders eignen. Wichtig sei der „Embedding-Ansatz“ in allen Fächern als Ausgangspunkt für fächerverbindende Ansätze.

Die Einbeziehung von Lebensperspektiven der Jugendlichen ist ebenso wichtig (z. B. Mobilität, Konsum, Kleidung und Ernährung). BNE sollte in den Fächern nicht nur für



Workshop 4

den Übergang ins Studium, sondern auch in den Beruf verankert werden.

Hinsichtlich der Struktur des Orientierungsrahmens für die Sek II kamen folgende Fragen auf:

- Welchen Umfang sollte der Orientierungsrahmen haben?
- Wie sollte das Inhaltsverzeichnis des Orientierungsrahmens für die gymnasiale Oberstufe aussehen?
- Ist eine Einbettung in den vorliegenden Orientierungsrahmen oder ein Einzelwerk für die Sek II, eventuell mit einem Teil zur beruflichen Bildung, sinnvoll?
- Welche Bedingungen ergeben sich durch die notwendige Anschlussfähigkeit an den Orientierungsrahmen der Sek I?
- Wie soll auf die Aufgabenfelder der gymnasialen Oberstufe – hinsichtlich der jeweiligen BNE-Themen in den Naturwissenschaften, Kulturwissenschaften und Sozialwissenschaften – Bezug genommen werden?
- Wie können der BNE-Bezug und die Verknüpfung mit BNE in jedem ausgewählten Fach in die Einheitliche Prüfungsanforderungen (EPA) und Standards aufgenommen werden?

Die Teilnehmenden hielten fest, dass sich die Sek II für BNE besonders eignet, weil dort forschendes Lernen in einem strukturellen und konzeptionellen Rahmen möglich ist. Storytelling etwa eigne sich als Einstieg in Fachkapitel. Ausgehend von Leitgedanken, z. B. zur Handlungsorientierung, könnten die Lernenden Kompetenzen inhalt-

lich (fachspezifisch) und prozessorientiert (übergreifend) erwerben und so erfolgversprechende Handlungsansätze erreichen.

Die Teilnehmenden erarbeiteten eine mögliche Gliederung für den Orientierungsrahmen für die Sek II:

- Kapitel 1: Verankerung von BNE in der Oberstufe nach dem Embedding-Ansatz mit Einbezug von Digitalisierung und Bezug zu den SDGs – Wertebildung – Nutzung der Rautengrafik aus dem Orientierungsrahmen (S. 41) zur Identifizierung von Themenfeldern und Kontexten
- Kapitel 2: die Spezifika der Sek II, Zielsetzungen, die Bedeutung für das Abitur (EPAs/Standards), die Studienbefähigung, die Kompetenzen der Sek II – Auftrag, Lehren und Lernen in der Oberstufe, Methoden und Metakognition – Schülerprofile – Berufs- und Studienorientierung
- Kapitel 3: Fächer und Fachkapitel: Der Beitrag einzelner Fächer nach Aufgabenfeldern – fachbezogene Unterrichtseinheiten – Fachkompetenzen – fachbezogene Aufgabenkultur und -formate
- Kapitel 4: übergreifende Issues und Handlungskompetenzen, die aus verschiedenen Fachperspektiven bearbeitet werden müssen und übergreifende Unterrichtseinheiten – Rautengrafik
- Kapitel 5: Profilbildung inklusive des Whole School Approachs, Beteiligung außerschulischer Partnerinnen und Partner
- Kapitel 6: Lehrkräftebildung Oberstufe



Workshop 5: Moderatorin Sonja Hellig

Workshop 5: Lokale und regionale Bildungspartnerschaften als Impuls für die Schulentwicklung in Richtung BNE

**Impulse: Reiner Mathar (International ESD-Net),
Prof. Dr. Bernd Overwien (Universität Kassel)
Moderation: Sonja Hellig (Engagement Global)**

BNE-Bildungspartnerschaften bergen viele Potenziale für die Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es gibt sie in vielfältigen Formen: sowohl lokal, etwa mit Bibliotheken, Museen und Stadtwerken, als auch regional, z. B. mit Nationalparks und Umweltbildungszentren, sowohl mit öffentlichen als auch mit zivilgesellschaftlichen und privatwirtschaftlichen Anbieterinnen und Anbietern, von kostenlos bis kostenintensiv. Bei der Einschätzung der Qualität, die stark variieren kann, können Qualitätssiegel oder Empfehlungen helfen.

Im Rahmen dieser Partnerschaften machen die Kinder und Jugendlichen in Exkursionen zu außerschulischen Bildungsorten Erfahrungen, oder ihre Lehrkräfte integrieren die Bildungspartnerinnen und -partner und ihre Themen in den Unterricht, in Projekte oder in eine Projektwoche an der Schule. So oder so lernen die Schülerinnen und Schüler anschaulicher. Sie lernen neue Perspektiven kennen und erleben konkrete Handlungsmöglichkeiten klarer. Sehr wichtig ist die Vor- und Nachbereitung des Erfahrenen im regulären Unterricht.

Die Teilnehmenden des Workshops trugen Gelingensbedingungen für die Anbahnung und Aufrechterhaltung von BNE-Partnerschaften zusammen, gegliedert nach Schulen, außerschulischen Anbieterinnen und Anbietern und Behörden.

In den Schulen sollten

- die Schulleitungen für BNE sensibilisiert und die BNE-Partnerschaften im Schulprogramm bzw. -curriculum festgeschrieben werden.
- Ressourcen für das Informieren über und die Netzwerkarbeit mit Bildungspartner und -partnerinnen eingeplant werden.
- Lehrkräfte in Projektmanagement geschult und schulintern fortgebildet werden, um BNE-Projekte leichter anzugehen und dafür sensibilisiert sowie darüber informiert zu sein.
- Ergebnisse außerschulischer und projektbezogener BNE-Resultate in den Unterricht einfließen.
- Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach interessanten Angeboten eingebunden werden.
- Elternräte als Einflussgeber einbezogen werden.
- bei der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern folgende Punkte beachtet werden: Vorbereitung im Unterricht, Durchführung gemeinsam mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern, Nachbereitung im Unterricht, Feedback an die BNE-Partnerinnen und -Partner.

BNE-Partnerinnen und Partnern sollten ihre Angebote

- bei Schulleitungen und Lehrkräften vorstellen.
- an die Rahmenlehrpläne anpassen, sodass sie direkte Unterrichtsrelevanz haben.
- langfristig gestalten und so Verbindlichkeit schaffen.
- erfahrbar machen, indem sie Lehrkräfte einladen. So

wissen die Lehrkräfte anschließend, was sie erwarten können, wenn sie das Angebot mit ihrer Klasse nutzen, eventuelle Hemmschwellen werden kleiner.

Behörden (Ministerien, Landesinstitute) als Rahmengeber sollten

- eine Übersicht über empfehlenswerte Angebote erstellen, etwa in Form von Handouts oder Internetseiten. Weiterreichend ist die Einrichtung von Netzwerk- oder Koordinierungsstellen mit Beratungsfunktion. Hier geht z.B. Hessen mit gutem Beispiel voran: Dort werden zurzeit in allen Regionen Netzwerke aufgebaut, die von regionalen Umweltbildungszentren koordiniert und kommuniziert werden.
- mit einer Zertifizierung oder Aufnahmebedingungen die Qualität dieser Angebote sichern und systematisch darüber informieren.
- außerschulische Akteurinnen und Akteure dabei unterstützen und qualifizieren.
- BNE und Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern im Rahmenlehrplan verankern.
- den Lehrkräften bereits in ihrem Studium oder Referendariat außerschulische Bildungspartner und -partnerinnen bekannt machen.
- Begegnungen zwischen möglichen Anbieterinnen und Anbietern sowie Schulen organisieren, z. B. über Fachtagungen und/oder informelle Kommunikationsräume, etwa einen BNE-Stammtisch.
- ein Budget für die Schulen bereitstellen, um Bildungsreferentinnen und -referenten einladen zu können oder außerschulische Lernorte zu besuchen.

Im Workshop erarbeiteten die Teilnehmenden schließlich noch bestehende Herausforderungen, an denen weiter gearbeitet werden sollte:

- Wie kann die Umsetzung der BNE-Bildungspartnerchaften finanziert werden?
- Unterschiedliche Arbeitsweisen bei Bildungspartner und -partnerinnen und Schulen, etwa hinsichtlich der Strukturen oder Hierarchien, können die Zusammenarbeit erschweren.
- Wie kann der Lehrplanbezug der Angebote sichergestellt werden?
- Wie kann man Verbindlichkeit und eine langfristige Zusammenarbeit zwischen Schulen und Bildungspartnerinnen und -partnern erreichen? Sie würde beiden Seiten helfen.



Workshop 6: Teilnehmende

Workshop 6: Schnittstellen von Open Educational Resources und BNE

Impulse: Jan Neumann (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen), Nele Hirsch (eBildungslabor)
Moderation: René Danz (Engagement Global) und Bianca Bilgram (DUK)

Open Educational Resources (OER) sind frei zugängliche Bildungsmaterialien, die den Nutzerinnen und Nutzern umfassende Rechte einräumen – auch zur Gestaltung und Verbreitung von Bildungsmaterialien. Sie bergen großes Potenzial für BNE und auch für die Didaktik, die Bildungskultur und die Institution Schule. Im Workshop ging es darum, die Potenziale von OER für BNE zu diskutieren und Umsetzungsmöglichkeiten zu skizzieren.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten unterschiedliche Erfahrungen sowohl mit OER als auch BNE ein (siehe Abb. 1). Der Begriff OER war zwar oft bekannt, weiterführende Kenntnisse über das Konzept, die Lizenzen und die Nutzung waren jedoch unterschiedlich verteilt. Das zeigte sich auch bezüglich OER-Materialien zur BNE.

Jan Neumann vom Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, der Mitglied im Fachausschuss Bildung der Deutschen UNESCO-Kommission ist, stellte das Konzept und die Funktionsweise von OER

Mein Erfahrungshintergrund:

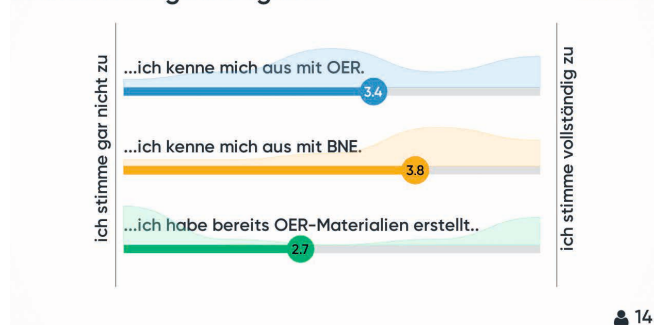


Abb. 1: Erfahrungen mit BNE bzw. OER (Teilnehmendenbefragung, www.mentimeter.com)

World Map (www.oerworldmap.org) in Kurzform vor. Dabei warf er mit den Teilnehmenden einen Blick in das Programm. Er ging kurz auf Creative Commons Lizenzen (CC-Lizenzen) ein, unter denen OER oft veröffentlicht werden, und nannte weitere gute OER-Praxisbeispiele.

Nele Hirsch vom eBildungslabor erarbeitete mit den Teilnehmenden die Potenziale von OER für BNE: Online lernten die Teilnehmenden in drei Gruppen OER-Materialien kennen und erhielten so erste Ideen zur Nutzung und Verwendung von BNE-Materialien als OER. Zudem stellte ihnen Nele Hirsch Tools zur Lizenzauswahl und zur Erstellung von OER-Materialien vor.

Am zweiten Tag diskutierten drei Gruppen die gemeinsamen Potenziale von OER und BNE hinsichtlich Bildungsmaterialien, Bildungskultur und Didaktik für die Institution Schule. Dabei ging es um Synergien, Gelingensbedingungen und erste Ideen für die Umsetzung. Die Gruppen fanden drei Online-Pads mit ersten Thesen vor, die die Teilnehmenden veränderten, ergänzten und erweiterten.

Eine kurze Auswahl der Ergebnisse:

- Da OER-Bildungsmaterialien meist digital sind, können sie leicht verbreitet werden. OER können auch als Zusatz-Materialien erstellt werden. Mit ihnen kann man

also relativ leicht auf neue curriculare Herausforderungen reagieren.

- Nutzerinnen und Nutzer können OER auf ihre Bedürfnisse „zuschneiden“, beispielsweise können sie Perspektiven ergänzen und Informationen aktualisieren. Diese Möglichkeiten sind für BNE entscheidend, die häufig aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufgreift. Zudem bedienen OER den didaktischen Anspruch, Inhalte aus unterschiedlichen Perspektiven zu thematisieren.
- OER verfolgen einen kompetenzorientierten didaktischen Ansatz, der Lernenden eine aktive Rolle im Lernprozess ermöglicht. Diese didaktische Orientierung entspricht BNE.
- BNE verfolgt einen Whole School Approach, das heißt, dass das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung nicht nur für den Unterricht gilt, sondern für die gesamte Schulentwicklung. Die OER können aufgrund ihrer freien Zugänglichkeit dabei unterstützen, dieses Ziel zu erreichen.

Die Potenziale zwischen OER und BNE sind deutlich geworden. Klar ist aber auch, dass weitere Unterstützung und Beratung notwendig sind. Hierzu zählen Informationen zum Konzept, zur Anwendung und zur Erstellung von OER im Bereich von BNE. Erste Ideen und bestehende Tools hierzu wurden im Workshop vorgestellt und besprochen. Eine Auswahl an Beispielen:

- Der Mini-Online Kurs MakOER hilft dabei, Materialien für BNE als OER zu erstellen. Die im November 2018 gestartete GIOERChallenge ruft alle Interessierten auf, BNE-Materialien als OER zu erstellen. Die aktuelle Wettbewerbsrunde läuft bis zum 31. März 2019.
- Der Video-Kurs „BNE und OER“ zur Schulung der Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wird 2019 zusätzlich – als OER – von Engagement Global und dem World University Service (WUS), www.wusgermany.de, veröffentlicht.

Zudem sind die Nutzerinnen und Nutzer sowie die Verantwortlichen der bereits etablierten OER-Plattformen

dazu aufgerufen, in ihrem Angebot verstärkt BNE zu berücksichtigen. Auch sollten sie mögliche Schnittstellen zu BNE-Plattformen etablieren, sowohl Material-Plattformen wie die Zentrale für Unterrichtsmedien (ZUM) als auch Tools, etwa die übergreifende Suchmaschine OER-Hörnchen. OER World Map stellt alle OER-Angebote mit BNE-Inhalten dar, dort kann BNE auch als Schlagwort verwendet werden.

Im Nachgang des Workshops werden die gesamten Ergebnisse aufbereitet und zusammenfassend veröffentlicht. Ziel dieser Veröffentlichung ist es, sowohl die Akteurinnen und Akteure aus der OER-Community als auch aus dem Bereich BNE zu erreichen. Durch weiteren Austausch und gemeinsame Projekte – so der Wunsch – könnte das gemeinsame Potenzial von BNE und OER deutlich werden.



Workshop 7

Workshop 7: BNE erleben – Ansätze peer-orientierter Bildungsarbeit aus dem OR-Umsetzungsprozess

Impulse: Harald Kleem (Peer-Leader-International e. V. & Peers)

Moderation: Susanne Müller (Engagement Global)

Wie kann eine Vielfalt von Peers zur konkreten Auseinandersetzung mit Themen der BNE motiviert werden? Vor der Beantwortung dieser Frage diskutierten die Teilnehmenden des Workshops darüber, ob kognitive und emotionale Zugänge zu BNE miteinander konkurrieren und ob die Emotionalisierung des Unterrichts nicht zu sehr von der Persönlichkeit der Lehrkraft abhängt. Der wichtige emotionale Zugang zu einem Thema dürfe nicht gleichbedeutend sein mit einem moralisierenden Zugang, um nicht Gefahr zu laufen, die Ebene der Bildung zu verlassen.

Peers sollten an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Lern- und Lebensorts Schule im Sinne eines Whole School Approachs (WSA) beteiligt werden, mit lebendigen demokratischen Prozessen in der Lerngruppe, in einer angstfreien Atmosphäre und mit interessierten Lehrkräf-

ten, die zuhören. Erlebnisspielräume müssten ermöglicht und Umgangsweisen, die die Selbstwirksamkeit fördern, angeregt werden.

Schülerinnen und Schüler bräuchten Beteiligungsräume, um Ideen umsetzen zu können. Wichtig seien auch ein bezüglich Alter und sozialem Hintergrund diverses heterogenes Peer-Team und eine funktionierende Bildungslandschaft. Um alle beteiligten Lehrkräfte und Betreuenden zu Peer-orientierter Bildungsarbeit zu befähigen, brauche es Fortbildungen für Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Inklusionshelferinnen und -helfer. Weitere Ideen sind, dass Peers außerhalb des Schulgebäudes oder ohne Lehrkräfte aktiv werden. Ganz wichtig für den Erfolg ist, dass die Peers ihre Selbstwirksamkeit erfahren, außerhalb von in der Schule üblichen Leistungsbewertungen wie Noten.

Die Inputgeberinnen und -geber berichteten aus ihren Erfahrungen: Die Peer-Teams bieten z. B. themenoffene Workshops in Schulen an, die bereit sind, an die Ergebnisse und Erfahrungen anzuknüpfen, etwa in nachfolgenden Projekten. Die Teilnehmenden der Workshops werden so zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Die Peer-Teams bieten an, nochmal in die Schulen zu kommen, um das Projekt zu begleiten. Wichtig für den Erfolg ist, dass sich die Peer-Teams in Bezug auf Alter und Kultur auch wirklich ähneln. Die Erfolgsgeschichte der Peers liegt darin, dass sie selber Erfahrungen außerhalb der Schule machen, die sie in den Schulen weitergeben. Dabei ist Internationalität wichtig, um einen Perspektivwechsel zu erleichtern.

Die Teilnehmenden identifizierten verschiedene Modelle, Methoden und Ansätze für die erfolgreiche Partizipation von Schülerinnen und Schülern:

- die Arbeit in Schülervertretungen, als Konfliktlotsin oder -lotse, als Schulsanitäterin oder -sanitäter oder bei den Pfadfindern,
- Patenschaftsmodelle,
- die Organisation von Abschlussfeiern mit Eigenverantwortung über großes Budget,
- ein Netzwerk aus Schülerinnen und Schülern, das dabei hilft, die Ideen zu verbreiten.

Ein Problem ist, dass man Schülerinnen und Schüler nicht zu stark außerhalb des regulären Unterrichts einsetzen kann, da sie auch ihre formalen Schulabschlüsse erlangen sollen. Hier könnte über Änderungen nachgedacht werden.

Im Workshop wurden zudem die Chancen des Peer-Learnings herausgearbeitet:

- Die Kompetenz des Handelns wird gestärkt.
- Peer-Multiplikatorinnen und Peer-Multiplikatoren profitieren selber besonders – denn andere zu unterrichten, steigert die Merkleistung besonders.
- Die Beteiligten erfahren, dass man Veränderungen erreichen kann. Sie lernen, sich zu engagieren.
- Die Kreativität der Peers wird genutzt und Empathie erzeugt.
- Andere Zielgruppen, z.B. Haupt- und Regionalschulen und auch Bildungsbenachteiligte, können eher erreicht werden.
- Es könnte Lehrkräfte entlasten, es könnte aber auch zu einer Mehrbelastung kommen, da die Lehrkraft mit dem Input der Peers weiter arbeitet und sich darauf vorbereiten muss.

Kooperationen mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern könnte man durch FSJ und FÖJ vorantreiben.

Es wurde der Wunsch geäußert, Jugendliche mehr in Veranstaltungen einzubinden, beispielsweise in die OR-Fachtagung. Eine Idee wäre zudem, Bildungsprogramme von Jugendlichen mitbewerten zu lassen (Peer-Check). Weiterhin bietet sich das Peer-to-Peer-Learning für Fortbildungen für Lehrkräfte an – als Methode und als Thema.

Workshop 8: Bedeutung internationaler Begegnungen zur Förderung von BNE-Kompetenzen

Impulse: Anja Kirchner (Stiftung Weltethos), Atussa Ziai (Mentoring für ESD-Leadership), Christoph Chapman (Pädagogischer Austauschdienst der KMK)
Moderatorin: Cathrin Sehrer (Engagement Global)

Der Workshop arbeitete heraus, welches Potenzial internationale Begegnungen für die Entwicklung von BNE-Kompetenzen bergen, wie die Begegnungen gestaltet sein sollen und welche Herausforderungen es gibt. Zudem ging es um die Wirkungsmessung.

Die Teilnehmenden arbeiteten das Potenzial internationaler Begegnungen heraus:

- Sie steigern Empathie und Selbstkompetenz sowie interkulturelle Kompetenzen, machen Selbstwirksamkeit erfahrbar und ermöglichen Beziehungslernen.
- Entstehende Netzwerke führen zu Empowerment und stärken die Handlungskompetenz.
- Begegnungsprojekte können mit ihren oft beeindruckenden Erlebnissen systemisches Denken und lebenslanges Lernen fördern.
- Der globale Süden bekommt „Gesicht und Stimme“. Authentisches Erleben kann helfen, medial vermittelte Bilder und Klischees zu hinterfragen.
- Es wird viel Verständigung erreicht, Partizipation befördert und Demokratie gestärkt.
- Bei Zusammenarbeit auf Augenhöhe können eine gemeinsame Vision entwickelt und globale Herausforderungen angegangen werden.
- Machtverhältnisse können durch die Auseinandersetzung in Begegnungsprojekten hinterfragt werden, z. B. auch in der Reflexion der Wahl einer gemeinsamen Kommunikationssprache in der Begegnung.

Strukturell sollten Begegnungen in der formellen und informellen Bildung verortet sein. Partnerschaften sollten Kontinuität erlangen und über einmalige Begegnungsprojekte hinausgehen, um an Tiefe gewinnen zu können.



Workshop 8: Impulsgeberin Anja Kirchner

Begegnungsprojekte könnten auch als Instrument der (institutionellen) Schulentwicklung eingesetzt werden und in eine gelebte globale Partnerschaft münden.

BNE-Kompetenzen sollen auf individueller und kollektiver Ebene gefördert werden. In der Diskussion wurde mehrfach betont, dass Vor- und Nacharbeit essentiell seien: Die Teilnehmenden müssten sich im Vorfeld ganzheitlich und effektiv informieren. Zeit und Personal für professionelle Begleitung und Reflexion müssten eingeplant werden. Früh stattfindende Begegnungen erforderten Mut, seien aber für die Entwicklung der Partnerschaft wichtig. Eine Herausforderung bestehe darin, geeignete Formate und Instrumente zu finden, um das entstandene Begegnungswissen der Schülerinnen und Schüler in die Schulen zu transferieren. Idealerweise werden die Teilnehmenden oder auch Alumni, zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die „global denken, lokal handeln“. Verschiedene Austauschformate bergen auch unter dem Aspekt der Digitalisierung Potenzial für BNE.

Drei Projekte wurden vorgestellt: Anja Kirchner (Stiftung Weltethos) erläuterte das World Lab, ein interkulturelles Werteprojekt. Christoph Chapman (KMK) stellte das Internationale Preisträgerprogramm sowie Deutschland Plus vor. Atussa Ziai gab Einblicke in Mentoring for ESD-Leadership.

Zur Messung der Wirkung internationaler Begegnungen erarbeitete die Arbeitsgruppe verschiedene Instrumente:

- Fragebögen
- Leitfadeninterviews
- biografische Interviews
- Profil-Pass
- Projekttagbücher
- teilnehmende Beobachtung

Einige Teilnehmende hielten sowohl die Auswertung direkt nach der Begegnung für sinnvoll als auch, dass Lehrkräfte, Teilnehmende und Begleitpersonen mit zeitlichem Abstand zur Begegnung befragt werden. Vorgeschlagen wurde zudem eine wissenschaftliche Langzeitbeobachtung von Begegnungsprojekten. Als Herausforderungen der Wirkungsmessung nannten sie den Datenschutz, die Schwierigkeit der Messung von Handlungen und BNE-Inhalten sowie Ressourcenknappheit. Letzterer könnte Engagement Global mit der Entwicklung eines Auswertungstools für Begegnungen entgegenwirken.

Im World Café im Anschluss an den Workshop ergänzten die Diskutierenden verschiedene Herausforderungen: Da Begegnungsprojekte nicht allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, sollten die Effekte von Begegnung auch nicht direkt eingebundenen Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht werden. Begegnungsprojekte sollten möglichst breit verankert werden, um eine größtmögliche Wirkung zu entfalten. Hier stelle sich die Frage, wie man neue Zielgruppen erreichen kann. Eine ganz praktische Hürde insbesondere in Süd-Nord-Begegnungen sei es, rechtzeitig genügend Visa für reisende Schülerinnen und Schüler zu erhalten. Kurzzeitige Aufenthalte in Begegnungsprojekten auf Einladung von Schulen oder anderen Organisationen sollten deutlich erleichtert werden.

LAUNCH

DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM UNTERRICHT

30

Das Lehrmaterial „Teaching the Sustainable Development Goals“ entstand 2017 im Rahmen des interkulturell konzipierten ESD Expert Net Mexico, India, South Africa and Germany. Nun liegt das Material auch in Deutsch vor.

Das Konzept folgt der Idee, einen Bottom-up-Ansatz zu dem, was ESD-Multiplikatorinnen und -Multiplikatoren in ihrer täglichen Arbeit benötigen, mit einem Top-down-Ansatz zu den von den Vereinten Nationen vereinbarten Aufgaben, Konzepten und Programmen zu kombinieren. Das Kernelement der Handreichung besteht aus siebzehn Kapiteln, die entlang der SDGs angelegt sind. Jedes dieser Kapitel informiert über ein nachhaltiges Entwicklungsziel, warum dieses von der Generalversammlung der Vereinten Nationen artikuliert wurde sowie den diesem SDG zugeordneten Targets.

Der Gestaltung des Lehrmaterials liegt die Überzeugung zugrunde, dass positive Erzählungen des Wandels eine ganz spezifische Motivation entfalten, indem sie zeigen, dass die Ziele erreicht werden können. Daher ist jedes der siebzehn Kapitel um eine solche Geschichte des Wandels herum angeordnet. Aus jedem der vier Mitgliedsländer werden vier solche Geschichten erzählt, während das SDG 17, die globale Partnerschaft, das ESD Expert Net selbst dokumentiert. Konkrete Ergänzungen zu Leitfragen, Lernzielen, Kompetenzen und Unterrichtsideen unterstützen das Lehren der SDGs in der täglichen Bildungsarbeit der vier Länder.



Link zum Download:

https://esd-expert.net/files/ESD-Expert/pdf/Was_wir_tun/Lehr-%20und%20Lernmaterialien/Broschuere_DE-SDG-Barrierefrei-web.pdf

SCHULBÜCHER FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Im Frühjahr 2019 wird das Handbuch für die Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) veröffentlicht. Es ist die deutsche Übersetzung des Textbooks for Sustainable Development – A Guide to Embedding; herausgegeben vom UNESCO Mahatma Gandhi Institute of Education for Peace and Sustainable Development (MGIEP). Engagement Global war als strategischer Partner an der Konzeption und Erstellung beteiligt.

Der in Deutschland verfolgte Ansatz, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) mit dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung umfassend über Schulfächer fachdidaktisch zu verankern, ist weltweit bislang einmalig. Er entspricht den Empfehlungen der UNESCO und hat die Zusammenarbeit mit dem MGIEP inspiriert. Die Mitwirkung von Autoren des Orientierungsrahmens an diesem Handbuch hat sich positiv auf die Zusammenführung und Weiterentwicklung der didaktischen Konzepte ausgewirkt.

Das vorliegende Handbuch ist darauf ausgerichtet, Zielsetzungen und Inhalte der BNE in Schulbüchern, Lehr- und Lernmaterialien, aber auch allgemein im Bildungsprozess, zu verankern. Durch die klare konzeptionelle Darstellung von BNE und ihrer unterschiedlichen Ansätze sowie der exemplarischen, didaktischen Umsetzung in vier Schulfächern (Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie und Sprachen/ Englisch) richtet sich das Handbuch an eine Vielzahl von Bildungsakteurinnen und -akteuren in Deutschland, die mit und an Schulbüchern arbeiten. So gewinnen beispielweise Autorinnen und



Autoren Impulse und Anregungen, wie BNE im Unterricht wirkungsvoll umgesetzt werden kann, und Schulen Orientierungshilfen bei der Anschaffung von Lehrbüchern und Unterrichtsmaterialien.



Link zum Download:

Ab Mai 2019 verfügbar unter <https://ges.engagement-global.de/downloads.html>

ANHANG

32

Programm der 9. KMK/BMZ-Fachtagung zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung

6. – 7. Dezember 2018, Köln

Moderation: Dominique Pannke

Co-Moderation: Andi Schulze

Donnerstag, 6. Dezember 2018

09.30 Uhr	Anreise und Registrierung	
10.30 Uhr	<p>Begrüßung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dr. Jens Kreuter (Engagement Global, Geschäftsführer) • Wulf Bödeker (KMK-Berichterstatter BNE, in Vertretung von Heidi Weidenbach-Mattar, Vertreterin des Generalsekretärs der Kultusministerkonferenz) • Dr. Claudia Funke-Mandelli (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) 	
11.00 Uhr	Einführung in das Programm der Tagung & Kennenlernen	
11.30 Uhr	<p>Impuls mit anschließender Podiumsdiskussion</p> <p>Was bedeutet „GAP 2030“ für die Arbeit der Stakeholderinnen und Stakeholder in der schulischen Bildung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impuls: Julia Heiss, UNESCO (Videoübertragung) • Insa Otte, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) • Dr. Claudia Funke-Mandelli, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) • Nicola Fürst-Schuhmacher (Engagement Global) • Katrin Frey (Ministerium für Bildung und Kultur Saarland, stellvertretende KMK-Berichterstatterin BNE) • Chris Boppel (VENRO) 	
13.00 Uhr	Mittagessen (inkl. Poster-Präsentationen der Länderinitiativen)	
14.30 Uhr	Workshops zu aktuellen Schwerpunktthemen des OR-Umsetzungsprozesses (siehe Übersicht Workshops)	
16.30 Uhr	Kaffeepause und Raumwechsel	geschlossen Arbeitsgruppensitzung der Fachreferentinnen und Fachreferenten für BNE der Kultusministerien der Länder
17.00 Uhr	<p>Impulse: BNE in einer digitalen Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionspapier: What's next? Lorenz Denks, Engagement Global • Anforderungen an die Didaktik Prof. Dr. Kersten Reich (Video) 	
18.30 Uhr	Abendessen	
20.00 Uhr	Abendprogramm	
	Kamingespräch mit Prof. Dr. Kersten Reich, Fatima Hauk (Heinrich-von-Gagern-Gymnasium Frankfurt a.M.), Anne Lena Ritter (Schulamt der Stadt Köln), Imke Häußler (Kindernothilfe)	

Freitag, 7. Dezember 2018

08.45 Uhr	Begrüßung Rückblick und Einführung in den Tag	
09.00 Uhr	Impuls und Diskussion Diskriminierungssensibilität in Lern- und Lehrmaterialien • Prof. Dr. Riem Spielhaus (Georg-Eckert-Institut/Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung)	
10.15 Uhr	Kaffeepause & Raumwechsel	
10.45 Uhr	Fortsetzung der Workshops (siehe Übersicht Workshops)	
12.30 Uhr	Mittagessen	
13.30 Uhr	Ergebnispräsentation, Rückmeldungen und Anmerkungen zu den Workshops (World Café)	geschlossen Treffen der Arbeitsgruppenleitungen
15.00 Uhr	Launch • OR-Microsite & neue Materialien – Birte Strebel (Engagement Global) • SDG-Handbuch – Dr. Thomas Hoffmann (Staatliches Seminar für Didaktik und Lehrerbildung [Gymnasium] Karlsruhe) • Embedding-Guidebook (deutsch) – Hannes Siege (Engagement Global)	
15.15 Uhr	Abschlussworte & Ausblick Anita Reddy (Engagement Global – Bereichsleiterin Bildungsprogramme, Förderung Inland)	
15.30 Uhr	Ende der Fachtagung	

Workshops zu aktuellen Schwerpunktthemen des OR-Umsetzungsprozesses

- 1** **BNE in Schulbüchern der Hauptfächer am Beispiel Deutsch**
- Welchen Stellenwert hat BNE in Büchern des Faches Deutsch?
 - Wie lässt sich BNE in Büchern des Faches Deutsch integrieren?
 - Welche Chancen bieten sich durch die Integration von BNE in Deutschbüchern (auch im Hinblick auf den Umgang mit Diversität)?
- Impuls: Peter Südhoff (Cornelsen Verla), Andreas Ulrich (Ernst-Reuter-Schule Pattensen)
Moderation: Lorenz Denks (Engagement Global)
-
- 2** **BNE-Multiplikatorinnen- und -Multiplikatorenfortbildungen in der Lehrkräftebildung**
- Wo liegen aktuelle Schwerpunkte der Bundesländer bei der Weiterentwicklung von BNE-Multiplikatorinnen und Multiplikatorenfortbildungen in der Lehrkräftebildung?
 - Welche Angebote unterstützen Aus- und Fortbildende wirkungsvoll bei der Weiterentwicklung ihrer Kompetenzen (z. B. im globalen, digitalen und inklusiven Bereich)?
 - Wie müssen Fortbildungen für Multiplikatorinnen/Multiplikatoren und Lehrkräfte gestaltet sein, um Haltungsänderungen bei den Beteiligten zu fördern?
- Impuls: Agnes Lontke (Landeskoordinatorin Hamburg, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg), Jana Costa (Universität Bamberg), Stephanie Widholm (ESD Expert Net)
Moderation: Dr. Christina Pfestroff und Kristina Ollesch (Engagement Global)
-
- 3** **BNE für alle – Kriterien und Maßnahmen einer inklusiven BNE**
- (Warum) ist es notwendig, BNE und Inklusion zusammen zu denken?
 - Was ist bei der Unterrichtsgestaltung und bei Materialien im Hinblick auf eine inklusive BNE zu beachten? Welche Kriterien lassen sich hieraus ableiten?
 - Wie könnte die Umsetzung im Rahmen verschiedener Maßnahmen des OR aussehen?
- Impuls: Lars Böhme (Senatsverwaltung Berlin), Sabine Cordes (Grundschule Wingster Wald), Mira Jungmann & Christina Schütte (Grundschule Parkschule Wülfrath), Katarina Roncevic (The Turquoise Change)
Moderation: Birte Strebel (Engagement Global)
-
- 4** **Der Orientierungsrahmen in der Sekundarstufe II**
- Ausrichtung von BNE auf Wissenschaftspropädeutik (Nachhaltige Entwicklung in Wissenschaft- und Wissenschaftstheorie, Nachhaltige Entwicklung in den Fachdidaktiken der Oberstufe- im Abitur)
 - Umsetzung in der Gymnasialen Oberstufe (BNE als Bestandteil der Fachdidaktiken, der Abiturprüfung; BNE – Profile von Schulen, von Schülerinnen und Schülern)
- Impuls: Wulf Bödeker (KMK-Berichterstatter BNE, Ministerium für Schule und Bildung NRW)
Moderation: Hannes Siege (Engagement Global)
-
- 5** **Lokale und regionale Bildungspartnerschaften als Impuls für die Schulentwicklung in Richtung BNE**
- Welche Potenziale bieten lokale und regionale Bildungspartnerschaften für die Schul- und Unterrichtsentwicklung in Richtung BNE?
 - Was sind Gelingensbedingungen für Anbahnung und Aufrechterhaltung von Bildungspartnerschaften zu BNE?
- Impuls: Reiner Mathar (International ESD-Net), Prof. Dr. Bernd Overwien (Universität Kassel)
Moderation: Sonja Hellig (Engagement Global)
-

-
- 6** **OR goes OER – Schnittstellen von Open Educational Resources und BNE**
- Welche Potenziale ergeben sich durch OER insbesondere für BNE?
 - Welche Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein?
 - Welche Herausforderungen ergeben sich?
 - Welche konkreten Umsetzungsmöglichkeiten gibt es bzw. ergeben sich daraus?
- Impuls: Jan Neumann (Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW, OER World Map, Mitglied im Fachausschuss Bildung der DUK), Nele Hirsch (eBildungslabor, Kooperative Berlin)
- Moderation: René Danz (Engagement Global) und Bianca Bilgram (DUK)
-
- 7** **BNE erleben – Ansätze peer-orientierter Bildungsarbeit aus dem OR-Umsetzungsprozess**
- Welche Lern- und Lehrformen unterstützen die Beteiligung der Vielfalt von Peers an konkreten Problemstellungen und Aufgaben im Sinne einer BNE?
 - Wie gelingt die Beteiligung von Peers an der Gestaltung und Weiterentwicklung des Lern- und Lebensortes Schule im Sinne eines WSA?
 - Welche erfolgreichen Modelle, Methoden und Ansätze gibt es bereits und wie gelingt deren Verbreitung?
- Impuls: Harald Kleem (Peer-Leader-International e.V. & Peers)
- Moderation: Susanne Müller (Engagement Global)
-
- 8** **Bedeutung internationaler Begegnungen zur Förderung von BNE-Kompetenzen**
- Welche Möglichkeiten/Beispiele guter Praxis gibt es?
 - Kann die Wirkung von internationalen Begegnungen gemessen werden (z. B. Auswertung, Reflexion)?
 - Welchen Mehrwert haben internationale Begegnungen für die Entwicklung von BNE-Kompetenzen?
- Impuls: Anja Kirchner (Stiftung Weltethos), Atussa Ziai (Mentoring for ESD-Leadership), Christoph Chapman (Pädagogischer Austauschdienst der KMK)
- Moderation: Cathrin Sehrer (Engagement Global)
-

IMPRESSUM

36

Im Auftrag von:



**Ständige Konferenz der Kultusminister
der Länder in der Bundesrepublik Deutschland**

Taubenstraße 10, 10117 Berlin
Postfach 1103 42, 10833 Berlin
Tel. +49 (0) 30 254 18-499
Fax +49 (0) 30 254 18-450
www.kmk.org
poststelle@kmk.org



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

**Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

Dienstsitz Bonn
Postfach 12 03 22, 53045 Bonn
Tel. +49 (0) 228 99 535-0
Fax +49 (0) 228 99 535-2500

Dienstsitz Berlin
Stresemannstraße 94, 10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535-0
Fax +49 (0) 30 18 535-2501
www.bmz.de
poststelle@bmz.bund.de

Durchgeführt von:

**ENGAGEMENT
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7, 53113 Bonn
Tel. +49 (0) 228 20717-0
Fax +49 (0) 228 20717-150
www.engagement-global.de
info@engagement-global.de

Herausgeberin

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer: Dr. Jens Kreuter
Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717-150
info@engagement-global.de
www.engagement-global.de

Stand

19. Februar 2019

Text

Julia Montanus für Engagement Global

Fotos

Nico Drago (MAPP media GmbH) für Engagement Global

Gestaltung

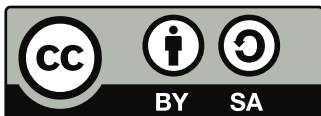
BlockDesign Kommunikation & Medien

Redaktion

René Danz und Birte Strebel, Engagement Global

Verantwortlich für den Inhalt

Nicola Fürst-Schuhmacher, Abteilung Schulische Bildung, Engagement Global
orientierungsrahmen@engagement-global.de



Mit Ausnahme der enthaltenen Bildwortmarken (Logos) sowie der Fotos ist diese Veröffentlichung freigegeben unter der CC-Lizenz BY SA 4.0 International (Teilen – Bearbeiten – Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen), siehe www.creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de

Logos/Kennzeichen von Creative Commons dürfen nach Nutzungsregeln unter www.creativecommons.org/policies weitergegeben werden.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen

Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn

Telefon +49 228 20 717-0
Telefax +49 228 20 717 150

info@engagement-global.de
www.engagement-global.de



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung